

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 325.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Wesungspreise für Halle und Verone 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich größtmal. — Statist. Beilagen: Sächsische Güter (inkl. Seilschlepp). 24. Unterhaltungsbeilage (Sonntagsbeilage). Samst. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Angeliegende für die sächsische Provinz oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pf. auswärts 30 Pf. Resten am Ende des reaktionellen Teils die Zeit 100 Pf. Angeltungnahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telefon 1272. Aufseher: Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Freitag, 14. Juli 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

### Das Dreiklassenystem im Gemeindevahlrecht.

Man Fremden des Wahlrechtsstimmels ergeben sich über die Wahlrecht der Hauptstadt und des Reichstags. — So etwa wird die Widmung auf der in diesen Tagen vom Wahlbureau des Magistrats für das Jahr 1911 aufgestellten Liste der Gemeindevähler Berlins zu lauten haben. Witten in den Körn des mühsam neubeklehten Stimmels wider das preussische Dreiklassenwahlrecht ruft ja das preussische Gemeindevahlrecht mit lauter Stimme hinein: „Witt! schön, ich bin auch noch da! Meinem im staatlichen Dienste wirkenden Bruder hab ich Wahlrechtsummer so oft schon mit Nötigenstrahlen beleuchtet. Warum wollt ihr denn mich, den gleichwertigen Bruder im kommunal-dienst, so völlig unbeachtet lassen?“ Diese höfliche und sicher berechtigte Frage findet aber, wie in der Vergangenheit, auch jetzt keine Antwort. Die freisinnigen Zeitungen Berlins schweigen sich über das durch die neue Gemeindevählerliste scharf beleuchtete Dreiklassenwahlrecht des preussischen Gemeindevahlrechts beharrlich aus und der „Vorwärts“ mag eine kurze und schlichte Rede über den so ergebnislosen Gegenstand auch nur im — lokalen Teile, gerade, als habe er das stille Fehlen der freisinnigen Freunde und Mitgenossen: „D r ü h r e t, r ü h r e t, r ü h r e t d a r a n!“ sofort respektvoll verstanden. Dabei kommen doch die bei jeder allgemeinen Landtagsneuauwahl ausgefallenen Beispiele über einzelne wichtige Unwesenheiten des Dreiklassenwahlrechts nicht aus Berlin und anderen preussischen Kapitalzentren, und sie kehren naturgemäß beim Gemeindevahlrecht ausnahmslos getreulich wieder, nur daß die beim Landtag s wahlrecht wachsam freisinnigen Wähler im kommunal-dienst während ungerade, ihm muß Einhalt geboten werden, und so seien die freisinnigen selbst auf die Gefahr, daß über ihre alte Unterlassungssünde sachlich Neues nicht in Massen vorgetragen werden kann, abermals recht herzlich gebeten, sei ihrer Kritik des preussischen Landtagswahlrechts doch auch das Gemeindevahlrecht völlig zu übergeben; mit seiner Kritik gebundenen Wahlereiftheit doch auch der Berliner Magistrat in alter Form darum zu bitten.

Die Summe aller für die in der Klassenabgrenzung in Betracht kommenden Steuern ist in Berlin seit dem Vorjahre von rund 72 Millionen auf über 73 1/2 Millionen Mark gestiegen. Der durchschnittliche Steuerbetrag macht 193,97 Mark aus. Da jeder eine geringere Steuerleistung aufbringende Wähler seine Stimme in der dritten Klasse abzugeben hat, umfaßt diese mehr als neun Zehntel aller Gemeindevähler. Von den 380 219 Berliner Gemeindevählern gehören im Jahre 1910 zur dritten Klasse 347 399, zur zweiten 31 999 und zur ersten 927. Die Erhöhung des Durchschnittssteuerbetrages verleiht die Gruppe der dritten Klasse geborenen Wähler noch weiter, und so klagt der „Vorwärts“: „Durch solche Verchiebung der Klassenfrage nach oben wird das Wohlweil, das die Besitzenden gegen ein Eindringen der Minderbemittelten in die zweite Wählerklasse sichert, noch verstärkt. Andererseits wird aber der dritten Klasse noch mehr hinführende Wähler zugeführt, der gegebenenfalls hier seine Stimme gegen die Sozialdemokratie in die Waagschale wirft.“ Zugabe sei, wie auch schon früher an dieser Stelle, daß das Dreiklassenwahlrecht in einem ausgeprägten Kapitalzentrum wie Berlin phantastisch wirkt. Wissen dort doch alle Wähler, die an Steuern weniger als 7300 Mark bis zu 193 Mark hinauf zahlen, in der zweiten Klasse wählen. Nun werden zu ähnlichen Errechnungen kaum noch in einer zweiten preussischen Stadt zu beobachten sein, und selbst wenn es der Fall wäre, würde man sich hüten müssen, seltene Ausnahmen zu verallgemeinern. Aber wer sich über die in Ausnahmefällen hervorbreitenden Unwesenheiten des Dreiklassenwahlrechts durch aus erregen will, muß folgerichtig auch zur Kritik des preussischen Gemeindevahlrechts schreiten, und findet dabei gerade bei der Berliner Gemeindevahlereiftheit dankbaren Stoff. Wichtig, daß die Aufstellung dieser Liste im Berliner Magistrat jetzt von einem Stadtrat beauftragt worden ist, der als freisinniger Reichstagsabgeordneter schon oftmals auf das preussische Dreiklassenwahlrecht gesponnen hat. Die Geschichte leidet sich gute Ehre.

Die Einseitigkeit des freisinnig-sozialdemokratischen Wahlrechtsstimmels hat auch seine entscheidenden Gegner nicht als ermindert angefaßt. Sonst wäre es undenkbar, daß nicht bei jeder Anregung auf Milderung des Wahlrechts zum preussischen Abgeordnetenkauf von der Gegenliste sofort hinzugefügt würde: „Das Gemeindevahlrecht! Wie der leiberrige Bekand beider, muß auch über etwaige künftige Entwicklung parallel laufen. Mit der Fortbestand des Dreiklassenwahlrechts im Staate ungerade, so ist das auch in der Gemeinde der Fall, und ist das zu Unrecht vielgeschmähte Wahlrecht in der Gemeinde als Damm gegen die rote Flut unentbehrlich, so ist

dieser Damm auch im Staate beizubehalten, und um so sorgfältiger zu befestigen, je höher die revolutionären Wellen schlagen. Jedenfalls muß die Einseitigkeit, daß man Unwesenheiten des staatlichen Wahlrechts unter die Ruhe nimmt, und gleichzeitig das kommunale Wahlrecht als Milderungsmittel betrachtet, endgültig der Vergangenheit anheimgegeben. Folgerichtiges Vorgehen ist ja nicht jedermanns Sache. Noch bei der rheinischen Ranggemeindevahlrecht war zu beobachten, daß eine Partei, die beim Landtagswahlrecht direkt und geheime Wahl erstreckt, diese Forderung bei den Kommunen verweigert, und die „Freie P. G.“, die für die Wähler zum preussischen Abgeordnetenkauf das Reichstagswahlrecht beifügt, sprach es vor wenigen Jahren offen aus, die Einführung des Reichstagswahlrechts für die Wähler zur Berliner Stadterordneten-Verammlung würde geradezu ein nationales Unglück sein. Solcher Zweifelsplitz muß künftig der Boden entzogen werden. Wer das Klassenwahlrecht an der anderen Stelle in Grund und Boden verurteilt und an der anderen sich an das vermeintliche „Wahl-unrecht“ festklammert, muß als Vertreter zweifacher Moral der Lächerlichkeit verfallen.

### Deutschland an der Spitze der Arbeiter-Entscheidung.

Man schreibt uns: Das internationale Arbeitsamt zu Basel hat einen beredigen Bericht über die zur Durchführung der Arbeiterentscheidungen in den verschiedenen Staaten getroffenen Maßnahmen zusammengestellt, aus dem hervorgeht, welche hervorragende Stelle Deutschland in bezug auf die Arbeiterentscheidungen und die Gewerkschaft einnimmt. So zeigt der Bericht, daß in Deutschland die Zahl der Gewerkschaftsbeamten sowohl an sich wie im Verhältnis zu der Zahl der reaktionsfähigen Betriebe und der darin beschäftigten Personen am größten ist. Im letzten Berichtsjahre waren in den deutschen Bundesstaaten im ganzen 543 Beamte im Gewerkschaftsdienst tätig, gegenüber 200 in England, 139 in Frankreich, 107 in Österreich und 42 in Ungarn. Deutschland hat also mehr Gewerkschaftsbeamte wie diese vier Industrieländer zusammen, obwohl die Zahl der reaktionsfähigen Betriebe keineswegs viel größer ist. Aus dem Bericht geht auch hervor, daß die Beschäftigung, Deutschland in bezug auf die Heranziehung von Frauen zur Gewerkschaft anderen Ländern gegenüber im Rückstande, unzureichend ist. Vielmehr steht Deutschland auch in dieser Beziehung an erster Stelle. Denn die Zahl der im Gewerkschaftsdienst tätigen Frauen belief sich bei uns auf 29 gegenüber je 18 in England und Frankreich und fünf in Österreich. Auch in bezug auf die Vorbildung der Gewerkschaftsbeamten ist Deutschland den anderen Staaten überlegen. Denn der Beamten ist bei uns in viel größerer Umfang als in den anderen Ländern auch die Durchführung des Schutzes der Arbeiter gegen Unfall und gewerbliche Krankheit übertragen, eine Aufgabe, die nur auf Grund technischer Vorbildung zu lösen ist. Schließlich sind auch die Befugnisse der Aufsichtsbeamten bei uns weitergehend als in anderen Ländern, weil die Durchführung aller Bestimmungen zum Schutze der Arbeiter nahezu ausschließlich dem eigenen Ermessen des Gewerkschaftsbeamten überlassen ist.

### Die Entwicklung unserer Handelsbeziehungen zu China.

Nachdem nunmehr die amtliche Statistik über unseren Warenkauf mit China im vergangenen Jahre vorliegt, ist es möglich, an der Hand der Zahlen ein Bild von der Entwicklung des Warenkaufes zwischen beiden Ländern zu entwerfen. Unsere Ausfuhr nach China ist von 56,8 im Jahre 1909 auf 66,5 Millionen Mark im Jahre 1910 gestiegen. Ein besonders günstiger Stand unserer Ausfuhr wird trotzdem durch diese Steigerung nicht gekennzeichnet. Denn vom Jahre 1906 bis 1908 waren erhebliche Ausfälle zu verzeichnen. Und die Zahl für 1910 bleibt noch immer hinter der von 1905 um 11 Millionen Mark zurück. Unsere Hauptausfuhrwaren hatten im vergangenen Jahre folgende Werte: Indigo 9,6 Millionen Mark. — Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Steigerung um 2 Millionen. China ist unser bester Abnehmer von Indigo, 1910 über ein Drittel der ganzen Ausfuhr. Allerdings bezieht China Indigo in geringerer Qualität als Japan. — Teerfarbstoffe 6,5 Millionen, Ragnadein 3,3, gefüllte Patronen 2,4, Eisenbahnwagen 2,1, Züge und Kammergarn 1,7, Brücken und Eisenbahnteile dazu aus Eisen, 1,6. Botanischer waren Geschosse und Kanonenrohre je 1,5, Handfeuerwaffen 1,4, Güterwagen und Baumwollstoffe je 1,2, hölzerne Häuser 1 Million Mark.

Unsere Einfuhr aus China stieg von 65,2 auf 94,7 Millionen Mark. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß im Jahre 1909 ein Ausfall in der Einfuhr zu verzeichnen war infolge unzureichender Bewertung der

Waren in früheren Jahren. Diese Ausfuhr bestand in billigen Ziegenellen, während man früher eine hochwertige Ware angenommen hatte. Zimmerbau hat China Ausfuhr nach Deutschland ihren bisherigen höchsten Stand um 24 Millionen übertraffen. 1910 erreichten die wichtigsten Ausfuhrwaren folgende Werte: Seide 24,3, Fingerringe 7,5, Bettfedern und Sojabohnen je 5,6, Porzellan 4,4, Eisen 3,3, Tee 3,2, Pelzwaren, Erdnüsse und Gold je 3, Strohhüte 2,7, Pelzstücke 2,6, rohe Baumwolle 1,7, Ziegenfelle 1,6 und feine Gewebe 1,1 Millionen Mark.

### Das Bombentwerfen und Flugfahrzeuge.

In den „Artilleristischen Monatsheften“ äußert sich der Herausgeber, der Altmeister der Artilleriewissenschaft, Generalleutnant Kohn, über die Möglichkeit des Bombentwerfens aus Flugfahrzeugen:

Ich vermag die Ansicht, daß die Luftfahrzeuge der Artillerie durch Wurfen von Fallbomben eine ernstliche Konkurrenz bereiten werden, nicht zu teilen. Die Trefffähigkeit solcher Fallbomben ist außerordentlich gering. Zeitungsmitteilungen zufolge soll das preussische Kriegsmünsterium für das Treffen eines Quadrats von 15 Metern Seitenlänge von einer Flugmaschine in Höhe von mindestens 50 Metern einen Preis ausgesetzt haben. Auf Vorkstellung der Flieger, daß dies zu schwierig sei, soll die Höhe auf 20 Meter herabgesetzt und dann das Ziel mit 40 Prozent Treffern erreicht werden sein. Nun geht ich ohne weiteres an, daß von einem Luftschiff aus die Trefffähigkeit etwas größer sein wird, weil es sich mit geringerer Geschwindigkeit bewegt. Dafür muß es aber in erheblich größerer Höhe sich bewegen, um nicht Gefahr zu laufen, vernichtet zu werden, ehe es sein Ziel erreicht. Nehmen wir 600 Meter als solche Höhe an, so wird es wohl nicht überleben, wenn ich behaupte, daß das Ziel eine Ausdehnung von mindestens 400 Metern Länge und Breite, d. h. eine Fläche von etwa 60 Morgen haben müßte, damit es auch nur mit der Hälfte aller abgeworfenen Geschosse getroffen wird. Ziele von solcher Größe sind aber sehr selten. Nach der Feldbatterienordnung nimmt eine Infanteriebatterie in der Verleumdung einen Raum ein, der nur zwei Drittel dieser Größe hat; etwa elf fahrende Batterien könnten innerhalb eines solchen Raumes binnatzen. Geht, wenn man eine Stellung von der Ausdehnung wie Paris zu beschließen hat, so liegen ganze Städte außerhalb des Artilleriebereichs. Gegen diese kann man wohl mit Fallbomben wirken; aber eine entscheidende Wirkung kann ich mir davon nicht verheissen. Die Zerstörung der Lebensmittelmagazine, deren Lage doch wohl unbekannt ist, würde nur eine Sache des Zufalls sein. Zugabe, daß ein Zeppelin-Luftkrieger Fallbomben im Gewicht von 600 bis 750 Kilogramm mitführen kann, so ist das etwa 10 bis 12 fünfzig 15-Zentimeter- oder acht 21-Zentimeter-Granaten. Glaube man damit ein Scherfchen ernstlich schädigen zu können? Gegen die festen Einbauten wären diese Geschosse machtlos, da sie mit so geringer Geschwindigkeit aufschlagen, daß sie gar nicht in das Ziel eindringen könnten. Ihre Wirkung wäre eine rein oberflächliche Splitterwirkung, die sich über einen sehr kleinen Raum ausbreitete. Ich habe es für nötig gehalten, hierauf etwas näher einzugehen, weil diese von mir bekämpfte Ansicht in nichtartilleristischen Kreisen sehr verbreitet ist. Gerade weil ich die Bedeutung der Luftfahrzeuge für die Erkundung und Verbindung getrennter Armeen sehr hoch einschätze, möchte ich davor warnen, die Kräfte zu verpluttern und die Lösung von Aufgaben anzutreiben, die nahezu unlösbar sind.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser auf der Nordlandsfahrt. Man meldet aus Baltica: Auch am Mittwoch konnte S. Maj. der Kaiser sich mit den Herren der Umgebung wieder bei schönem Wetter in den Sommerfrühstunden im Freien bewegen. Es wurde bei dieser Gelegenheit ein Skizzenaufgestellt für das Standbild des Königs Veley, das dem Grafen Goetz zur Ausführung übertragen ist. Seine Majestät begab sich nachmittags 5 Uhr zu einem großen Tee beim Professor Dahl, wobei die Kapelle der „Sobengollern“ beifolgt war und im Freien getanzt werden sollte. So schon wird dieses Mal hat sich Wohlsein noch nicht gezeigt.

Gambon und v. Aderken-Wähler. Der französische Wähler in Berlin, Herr Jules Gambon, flüchtete gestern dem Staatssekretär des Reiches, Herrn v. Aderken-Wähler, abermals einen Besuch ab. Die Bekundung zwischen den beiden Staatsmännern war von längerer Dauer.

Der Reichskanzler in Sibirien. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, hat sich der Unterrichtsminister in der Reichskanzlei, Wagnigasse, zum Dienst bei dem Herrn Reichskanzler nach Sibirien begeben.







Gebentage.

14. Juli.

- 1789. Erklärung der Bastille in Paris. Anfang der französischen Revolution.
1847. Der Bildhauer Gustav Eberlein geboren.
1850. Der protestantische Theolog August Steiner gestorben.
1861. Ritteralt der Studenten Beder auf König Wilhelm in Baden-Baden.
1867. Ernennung Bismarcks zum Kanzler des Norddeutschen Bundes.
1884. Das Deutsche Reich erregt West von Kamerun.
1887. Der Großindustrielle Alfred Krupp gestorben.
1904. Der ehemalige Präsident von Transvaal, Paul Kruger, gestorben.
1909. Reichstagsler Kaiser Wilhelms tritt zurück. Weismann Holtweg wird Reichstagsler.

Zag's Frau: Zwei Häften machen zwar ein Ganzes, aber merkt Aus halb und halb getan, entsteht kein ganzes Bier. R. d. r. t.

Zur Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 13. Juli 1911.

Vorgefahr für kleine Kinder!

Junge Kinder, insbesondere Scholagen, gehen leicht bei harter Hitze zu Grunde. Man lasse die Kleinen leicht und bedecke sie im Schatten nur mit einer ganz blauen Decke zu. Man halte die Kleinen im Sommer überhaupt kühl!

Altkademische Besehle.

Am Anfange der Akademischen Besehle schreibt uns Herr Dr. Vandenmeper: Seit Anfang dieses Monats befaßt sich die Zahl der in der neuen Besehle auszubildenden Zeitungen auf über 120. Die führenden konservativen Blätter, u. a. die „Neue Preussische Zeitung“, die „Deutsche Tageszeitung“ und aus unserer Provinz insbesondere die Zeitungen von Braunschweig, Göttingen, Bielefeld, Halle und Gießen liegen aus. Selbstverständlich auch die „Halle'sche Zeitung“. Ferner können mehrere landwirtschaftliche Zeitschriften, wie auch die offiziellen Mitteilungen des Bundes der Landwirte, die Korrespondenzen der Deutsch-konservativen und der Reichspartei in den Räumen der neuen Besehle eingeschoben werden. Auch deutsch-sozialistische Zeitschriften, wie der „Kämpfer“ und die „Deutschsozialen Blätter“, weilt das Institut auf. Es stimmt mich vornehmlich die Beschlüsse der Besehle regelmäßig auszuheben lassen. Alle, auf vaterländischem Boden stehenden Arbeitervereinigungen, darunter die katholischen Arbeiterorganisationen, die „gelben“ Gewerkschaften, liefern ihre Blätter. Neu hinzugekommen sind auch die Vorlesungsbeiräte aller deutschen Universitäten mit Einschluss der Akademien von Frankfurt und Gießen sowie ihrer zugehörigen Schriften verschiedener wissenschaftlicher Korporationen. Der Leitungs der Akademischen Besehle ist es gelungen, eine Reihe von Gelehrten, Parlamentariern und Schriftstellern für das neue Institut zu interessieren. Zu Hh. Vohn, Hh. Müller, Hh. Goeters, Hof-Mat. Josephson, Dr. Schmitz, Bergert Schröder und Schriftsteller Hart Dietz. Für die Auslegung von positiver religiöser Literatur verschiedener katholischer Korporationen. Der Leitungs der Akademischen Besehle ist es gelungen, eine Reihe von Gelehrten, Parlamentariern und Schriftstellern für das neue Institut zu interessieren. Zu Hh. Vohn, Hh. Müller, Hh. Goeters, Hof-Mat. Josephson, Dr. Schmitz, Bergert Schröder und Schriftsteller Hart Dietz. Für die Auslegung von positiver religiöser Literatur verschiedener katholischer Korporationen. Der Leitungs der Akademischen Besehle ist es gelungen, eine Reihe von Gelehrten, Parlamentariern und Schriftstellern für das neue Institut zu interessieren. Zu Hh. Vohn, Hh. Müller, Hh. Goeters, Hof-Mat. Josephson, Dr. Schmitz, Bergert Schröder und Schriftsteller Hart Dietz.

Vom Weizen und seiner Geschichte.

In der letzten Fachsitzung (Herzenabends) des Sachsischen Züchtungsvereins für Erdkunde sprach Herr Professor August Schulz über die Geschichte des Weizens. Er gab zuerst einen Überblick über die Artengruppen dieses Getreides, die sämtlich Kulturpflanzen des Menschen sind und in zwei Hauptgruppen, Spelz und Roggen, zerfallen. Neben jeder davon hat sich zwei Spelzengruppen die Stammpflanzen bekannt sind, während die Stammpflanzen der dritten Spelzengruppe (Spelta) nicht bekannt ist. Die Roggenarten hängen wahrscheinlich nicht von spontanen Arten, sondern von den Spelzarten ab. Weizen ist eine uralt kulturlandliche Pflanze. Die älteste Periode, in der Weizen in Europa angebaut wurden, ist die neolithische. In dieser Zeit treffen wir schon Nackt- und Spelzweizen in Kultur, und zwar von den Spelzweizen das Einkorn und den Emmer, der dritte Spelzweizen dagegen tritt erst in der Bronzezeit auf. Alle drei haben sich in Europa dauernd in Kultur erhalten, doch werden sie heute nur noch wenig angebaut. Der Vortrage ging dann näher auf den Anbau des Weizens in Deutschland ein. Von den Roggenweizen läßt sich Triticum vulgare und compactum schon aus der vorgeschichtlichen Zeit nachweisen, die anderen Roggenweizen sind mit Sicherheit erst aus geschichtlicher Zeit bekannt. Am letzten ist der polnische Weizen (Triticum polanicum), die auffallendste Form der Roggenweizen, bekannt geworden. — Am Anschließ hieran sprach Herr Professor Söwend über die geographische Verbreitung des Weizens und seine Bedeutung für den Weltbedarf. Er behandelte die Getreidearten der Erde, besprach insbesondere die Verbreitung des Weizens und gab eine statistische Übersicht über Produktion und Verbrauch des Weizens.

— Eitelts Volkstümliches Konzert auf der Feinsitz. Wie schon mitgeteilt, findet das erste volkstümliche Konzert am 22. Juli auf der Feinsitz statt. Die musikalische Leitung des Abends liegt

in den Händen des Herrn Kapellmeister Alfred Eismann, der die Sommerkonzerte in Bad Wilsdorf und im Zoologischen Garten dirigiert und dessen künstlerische Befähigung für eine hervorragende Ausübung des Programms Gewähr leistet. In Anbetracht des musikalischen Wertes der gewählten Stücke spielt das Stadtheater-Orchester in seiner gesamten Stärke. Bei dem geringen Eintrittspreis von 20 Pf. kann man voraussetzen, das der herrliche Garten auf der Feinsitz zum letzten Mal besetzt sein wird. Der Magistrat hat in liebenswürdiger Weise wie bei den Hoffeststellungen auch für diese Veranstaltung die Aufbereitssteuer erlassen. Mittels im Vorverkauf sind zu haben im Bureau des Stadtheaters von 11-1 Uhr, ferner im Weinstübchen-Restaurant, in den Musikantenhandlungen Weinhold Koch und Heinrich Gothan, Arbeiter-Sekretariat, Verein für Volkswohl, in den meisten Hagenzweigen und größeren Fabriken. — Hofmusiktag. Mittels Klassen wird hier im Auftrage der Gesellschaft für Hofmusiktag am Sonntag, den 16. Juli, im Hofmusiktag in Berlin-Palast der Hofmusiktag (Sprecher). Wie unseren Leser bereits bekannt sein dürfte, liegen auch in der Akademischen Besehle geistliche Veröffentlichungen der genannten Gesellschaft aus.

— Vom Kaiser-Friedrich-Denkmal-Ausschuss geht die Mitteilung zu, daß die von Herrn General v. Begenstedt-Behn in hiesiger Weise zur Verfügung gestellten, von der Firma Dr. Zerkow u. Co.-Lipzig zu liefernden Ansichtspostkarten in vorstehendem Druck in den nächsten Tagen hier eintreffen werden. Die Firma G. F. Ritter, Leipzig, hat die Verteilung der Karten an die Vereine usw. in die Hand genommen. Die Karten sind in jeder beliebigen Anzahl zu haben zu 50 oder 100 Stück zum Preis von 10 Pf. für das Stück zu haben. Darunter wird auf den Karten die Vorburg Giebeldienste in trefflicher Ausführung. — Die Gelder für den Denkmalbau gehen ganz gut ein. Sogar ein Anstaltler Verein, der Krieg-Unterstützungs- und Begleitverein Zwintzschke überläßt 50 Mk. Beistand für dieses Beispiel Nachhilfe. Anmeldungen von Konzerten und feierlichen Ausstellungen zum Festen des Denkmalbaus liegen bereits vor, weitere sind in Aussicht gestellt. Der Ausschuss wird in Kürze auf der „Beilage“ eine Sitzung abhalten.

— 500 Mark Wohnung. Seit dem 7. Juli ist der Kaufmannslehrling Paul Wiemer, am 27. Juli 1890 in Weiskau geboren, nach Unterzulassung von 9000 Mk. zum Nachteil des Eins- und Verkaufes des Bauernvereins in Halle. Er ist 1,70 m groß, schlank, braunhaarig, liebt bereits vor, wohnt in Halle, in der Straße Schmalk, logiert, aber gefundenes Geld, nach von genutzte Haltung, an einem Handgeleit etwa 6 cm lange Haare, ist sehr kurzschichtig, trägt Klemmer ohne Einfassung und hat bei seinem Verhalten überflüssig mit dunklen großformatigen Jackettaschen, schwarzem Hosenhut und schwarzen Schuhen. Bei Ermittlung des Pflanzlichen und Herbeischaffung des Geldes sind 500 Mark Wohnung angesetzt.

Man nehme sich in der Halle in Acht! Der Heideberg ist bald bei der aufzuwachsenden Trockenheit zur Entlastung unserer heimatlichen Wälder für angebracht, der letztjährigem Umgehen mit Streulohungen in unserer Erde zu warnen und das Rauchverbot in Erinnerung zu bringen. Jeder, der den Wald betritt, soll verzichten, daß durch ihn ein Feuerbrand entzündet. Verboten ist, daß jeder Waldbesitzer — auch der Hüter — rechtlich in den Wald, welcher bisher dem Publikum zugänglich war, zu verschließen, gegen sich die Urheber von Waldbränden strenger Straftat aus. Obendrein sind sie sowie die Eltern, Vormünder usw. dem Waldigentümer zum Schadenersatz verpflichtet. Wichtigkeit wird daran erinnert, die Heide nicht durch Verweiden von Papier, Spielereien, Gläsern, Hagarrenschuhen und dergleichen zu verschleimen usw. Auch in der Stube gilt als simpler Brauch, das halbe mit halbe aus.

— Trens in der Heide. Am 8. Juli waren 20 Jahre verflossen, seitdem Hh. Ida Kramer als Vorkämpferin bezug. Die Heide in dem Waldgebiet des Hh. Steinweg, Leipzig, Straße 8 hier, ist. Aus diesem Anlaß wurde ihr vom Bescheid ein namenhaftes Gedenkblatt überreicht, das die Wagnisseinbrachten ihre Wälderwälder in besonderer Weise zum Ausdruck.

— Die Gasse der „Polierers“ bei Holzgerieten hat sehr wieder einmal einen beneidlichen Unfall im Gefolge gehabt. Bei einem dieser Tage in der Wälderstraße veranlaßten Polierabend flog einem Mädchen ein vom Baum heruntergefallenes Stück Glas darauf gegen eine Hand, daß an dieser eine über fünf Zentimeter wurde. Zum Glück konnte kein Knochen in der Haut verletzt werden.

— Landwirtschaftlicher Bauernverein des Saalkreises. Stellen genug sind die Gelegenheiten, die der Landwirt mit seinen Berufsgegenständen zu frühlichem Tun zusammenzuführen, denn erst, schwere Arbeit, bei der er im wesentlichen auf des Himmels Wunsch angewiesen ist, ist seine Bestimmung und sein Loos. Diese Himmelspflicht ist gerade in diesem Jahre der Landwirtschaft abgetragen. Demnach führte der Vorstand des Landwirtschaftlichen Bauernvereins im Saalkreise für seine Mitglieder, deren Angehörige und geladene Gäste die Gelegenheit zur Abhaltung des herkömmlichen Sommerfestes herbei, um auf einige Stunden den Sorgen des Lebens zu entfliehen. Der Dienstag-Nachmittag vereinigte eine fastliche Zahl von Mitgliedern und Freunden beim Konzert der Sächsischen Kapelle im Wälderhofen Garten der „Sächsischen Feinsitz“. Es war ohne Ausnahme gute Laune, die in trefflicher Ausführung gehoben wurde, auch bei dem folgenden Mahle, das im Saale eingenommen wurde und das sehr liebenswürdigen Küche und dem Keller des Herrn Winkler mehrwürdiger Güte machte. Der Vorabend, Herr Hh. Felmanner W. E. G. Naumburg brachte den Beifallsdruck auf den Saal aus. Dabei wird er auf die Schwierigkeiten hin, die des Saales Wirken und Handeln im Innern und nach außen hin bisher überwunden hat und die noch zu überwinden sind. Die Landwirtschaft gilt als die zuverlässigste Stütze des Vaterlandes, aber sie müsse auch durch treues Festhalten an Kaiser und Reich, an König und Vaterland dahin streben, daß sie dieses Lob mit Recht verdient. Herr Hh. Gander v. E. G. G. gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm möglich geworden sei, unter den Landwirten weilen zu können. Er gedachte rühmend der Tätigkeit des Vorstandes und brachte diesem ein Hoch. — Herr Winkler erwiderte: Seine hiesig namens des Bauernvereins die Gäste, insbesondere auch die Herren vom Landw.-Hh.-Verein herzlich willkommen. Der Generalrat v. H. v. H. v. H. würdigte in großartiger Rede die Kämpfe und Schwierigkeiten, denen die Landwirtschaft allenthalben begegnet, berührte dabei aber auch die allgemeinen Kulturverhältnisse und feierte zum Schluß die deutsche Frau und Jungfrau, denen sein Hoch galt. In einer Schlussansprache gedachte derselbe

Wieder mit freundlichem Wort des Herrn Landrats v. Kroffig und weichte ihm und seinem Kausse sein Glas. — Eine Beileidenschaft hielt jung und alt noch einige Stunden zusammen. — Theater brachte am Mittwoch eine Kurserie „Hummelbräuer“ von Louis Schauer und Leo Wilde heraus, wogu der Leiter der Gesellschaft, Herr Ernst Ewald, einige Musiknoten der nicht allzualter Eigenart geschrieben hat. Die beiden ersten Aufzüge ließen durch ihre tolle Ausgestaltung, dabei hatten sie sich ersatzweise von der üblichen Zotenhaftigkeit fern. Das Stück soll wohl sogar zu etwas wie Verpottung übertriebener Wirklichkeit und Wohlthatenbestrebungen bedeuten; wie es aber nicht anders sein kann, es wird lediglich zu einer Verpottung karikaturhaft gezeichnete Innlichkeit. Mit einer gewissen dramatischen Steigerung wird die — an sich auch aus satirischen Gründen unmaßstäbliche — Handlung bis zu einem Höhepunkt am Ende des zweiten Aufzuges geführt, von dem man aber durch die merkwürdige Lösung im dritten Akt jäh herabgeführt wird. Die ganz unermittelte Verpottung schlingt sich völlig ausstehender Gegenstände wirkt wie ein Schlag vor den Kopf. Die Verfasser haben es sich außerordentlich leicht gemacht, den Weg aus den Wäldern, in die die Zuschauer führten, mit der Art zurückzubauen. Die Mitwirkenden lösten ihre Aufgaben in ausgezeichneter Weise, sowohl einzeln wie im Zusammenhange. Das gut besetzte Haus spendete reichen Beifall.

Wiener Abend im Zoo. Des Saalmesängers Max-Duarte, welcher bei dem heute Donnerstag stattfindenden „Wiener Abend“ mitwirkte, singt dem Charakter des Programms angepaßt u. a. folgendes: „s Herzlab“ und „Verlassen von Kofat“, „Der Ganshahn von Owerat“, „Die Jannuln“ von P. Maria; „Das Ballad von Hiterlein“ von Kuch und „s Kallbaurer Nacht“ von Hh. Die Crispelverträge, welche im Nachmittagsstücke von Kapellmeister Alfred Eismann und am Abend von Kapellmeister Eduard Wärtle geleitet werden, sind außerordentlich reichhaltig. Während am Nachmittage die Klavier sowohl wie die Pianistin und die Operette zu Worte kommen, bringt der Abend gleich Wiener Musik, die durch G. u. d. Wärtle Interpretation besonders interessant zu werden verspricht. — Der Saal, den 10. d. M., ist ein „Saal“. Freitag nachmittag 7 Uhr Konzert von Stadtheater-Orchester unter Kapellmeister Alfred Eismanns Leitung.

— Rademisel. In den heißen Tagen genießen die Hallenser einen Aufenthalt unter dem schattigen Laub der Rademisel. Rademisel, welche im Rademiselstücke von Kapellmeister Alfred Eismann und am Abend von Kapellmeister Eduard Wärtle geleitet werden, sind außerordentlich reichhaltig. Während am Nachmittage die Klavier sowohl wie die Pianistin und die Operette zu Worte kommen, bringt der Abend gleich Wiener Musik, die durch G. u. d. Wärtle Interpretation besonders interessant zu werden verspricht. — Der Saal, den 10. d. M., ist ein „Saal“.

— Adelige Brandwunden. Der Arbeiter Paul hat sich am 12. d. M. im Waldraum des sächsischen Schachthofes so schwere Brandwunden an den Armen und im Gesicht zugezogen, daß er seinen Verletzungen heute morgen erlegen ist.

— Umgefahren. Am Mittwoch mittag wurde auf dem Steinweg ein Schindelhändler von einem Radfahrer umgefahren, wodurch er geringe Schädigungen erlitt. Die Schuld trifft das Mädchen, dessen Rad auf dem Steinweg umgefahren wurde. Auf der Steinweg wurde am Mittwoch ein junger Mann, der seinen Vater das Mittagessen zutragen wollte, von einem angefahrenen Radfahrer, das nicht am Bürgersteig stand, in den Oberarm gebissen.

Aus den Vereinen.

Heide-Verein, E. B. Nächsten Sonntag in der Heide Weiden. Die Teilnehmer treffen sich früh 1/2 Uhr in Halle am Sächsischen Bahnhof, verlassen dort um 10 Uhr den Namen der Heide, wandern die Wälder und Gärten auf einem vom Verein gestellten Holzweg zur Weidenförderung und fahren mit dem Zuge 6 Uhr 45 Min. nach Weiden. Von dort aus eine etwa einstündige Wanderung durch die Heide bis zum Rosenzweig am Röhmer Wege, gegenüber dem „Waldhof“, dort Weiden. Die Gegendabteilung des Heide-Vereins und ein Quartett werden Weiden zum Vorzuge bringen. Die Veranstaltung ist nur für Mitglieder und ihre Gäste.

Geschäftliches.

Im „Goldenen Schilde“. Nach gründlicher Erneuerung ist der Garten des bekannten Lokal „Goldenes Schild“ in der W. Ulrichstraße ein wahres Schmuckstück geworden. Wälderlich findet dort den besten einer trefflichen Musikantenbande, eine Gruppe besteht aus von Gassen nicht erlösen. Küche und Keller sind gut die Bedienung aufmerksam, der Kassenfall im Saal Garten angenehm. Der Besuch des in tüchtiger Bewirtschaftung stehenden Lokals kann nur empfohlen werden. Seit Kurzem ist auch eine Kegelbahn errichtet worden.

Halle'sches Kunstleben.

Parf.-Kunstführung in Halle. Für den bevorstehenden Winter liegt ein außergewöhnliches künstlerisches Ereignis eine Aufführung der für den Rosenthaler großen Szenen des „Parf.“ von Richard Wagner in Aussicht. Der rühmlichst bekannte Mannacher „Sang und Klang“ bringt in Verbindung mit dem gesamten Stadtheater und anderer Chorverteilung die großen Liebesmahl-Ebenen des 1. und 3. Aufzuges mit Grenzangabe einer Solisten und großem Orchester zur Aufführung. Es werden über 200 Mitwirkende sein. Die Einleitung und Leitung liegt in den Händen von Herrn Kapellmeister Eduard Wärtle, der nächsten Szenen auch in Berlin leitete. Herr Chorleiter Karl Krieger hat in liebenswürdiger Weise die Einleitung der Szenen und Jünglingschöre übernommen, die einen vortrefflichen Weltbild des Werkes bilden. Die ganze Veranstaltung hat zum 10. d. M. in Halle a. S. Es ist nur ein Schritt in Halle, daß eine Parf.-Aufführung in einem solchen Umfange stattfindet und so kann solche schon jetzt als ein Höhepunkt der kommenden Konzertzeit angesehen werden.

Advertisement for clothing and shoes. Text includes: 'Kleider, Röcke, Blusen, gute moderne Sachen, gibt jetzt weit unter Herstellungspreis', 'Herstellungsgrosser Saison-Ausverkauf', 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt', 'DFG', 'urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191107141-19/fragment/page=0005'.



... Colloidal-Kautschuk. Die Verkaufte, können abgeben dem zur Schmittmanngruppe gehörigen Kautschuk Colloidal und der Weierhacht Colloidal Verordnungen, die die gemeinsame Verarbeitung von Kautschuk nach dem Verfahren Es wird davon gefordert, daß die Erzeugnisse nach dem Verfahren mittels einer Prüfmaschine nach Colloidal befestigt werden sollen.

... Schilpferle auf der Saale. Mitteltell von den Vereinten Gleichschick-Gesellschaften. Vertreter: Richard W a n n in Halle a. S., Angekommen am 12. Juli 1911: Schilpfer Nr. 393, Sturmann Ruedert, mit Erlaßung von Hamburg.

... Kautschuk, Kautschukerzeugnisse usw. ... W a n n neu, G a u l, Schilpferle in Leipzig. Witwe Emma W a n n in Magdeburg. Nachfolger der Witwe Johanne W e s m a n n in Schönebeck.

### Wochen-Marktwerte.

... Halle a. S., 13. Juli. W u t e r. (Wittgeltell von G e r d e r B e i l e r, Butterhandelsstelle von W o l f e r t e n d e r B r a u n g e n u n d e n u n d e n a n g e n e n t e n G l a n z e n u n d e n S a l t e a. S.). Das am anfangs höchste Geschäft wurde durch den sehr frühzeitig durch die Juli und Augustfesten und die Preissteigerung. Selbstverständlich mußten die Verkaufspreise dieser wüßigen Markte angehört werden.

### Erbsenmarktwerte.

... Halle a. S., 13. Juli. Preis pro 100 Kilogramm 12,00 Mark wogegen frei hier in Leipzig.

### Salzpreis.

... Halle a. S., 13. Juli. Solort: Hamburg 9,45 Mark, Magdeburg 9,75 Mark - September/Oktober 1911: Hamburg 9,55 Mark, Magdeburg 9,89 Mark - Februar März 1912: Hamburg 9,90 Mark, Magdeburg 10,05 Mark. Zehnmal: frei.

### Butterberichte.

... Magdeburg, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht). Kernzahl 86 % ohne Sand 11,90-12,00 %; Zehnen: gelben abend 10,40-10,70 % ohne Sand 9,65 %; feil, heute ruhiger. Vorkurs in der L. am 21. 21,75-22,00. Rühlschmelze I. mit Sand - - - - - Zehnen: stetig. G e m. R a i f l a n d e m i t S a n d 21,50-21,75. G e m. W e i ß m i t S a n d 21,00-21,25.

... Hamburg, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht). W a n n n e u, G a u l, Schilpferle in Leipzig. Witwe Emma W a n n in Magdeburg. Nachfolger der Witwe Johanne W e s m a n n in Schönebeck.

## Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

## Kursnotierungen der Berliner Börse vom 13. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with multiple columns listing market prices for various goods such as flour (Weizen, Roggen), oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Wechsel-Kurse', 'Geldsorten', 'Deutsche Anleihen', 'Eisenbahn-Prioritäten', 'Schiffbau-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Ausländische Staatspapiere'.

Table listing stock market prices (Aktienkapital: 160 Millionen Mark, Reserven: 32 Millionen Mark). Includes sections for 'Brauerei-Aktien', 'Industrie-Papiere', 'Aktien', and 'Bank-Aktien'.

Table listing exchange rates (Wechsel-Kurse) and other financial data. Includes sections for 'Kursnotierungen der Leipziger Börse' and 'Preisnotierungen für Kuxen'.

## Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

**Ankündige  
Bekanntmachungen.**

**Stekbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Kaufmannslehrling Paul Wiemer aus Halle a. S., geboren am 27. Juli 1890 zu Weichau, Kreis Kalau, welcher fälschlich ist, ist die Unterzeichnung wegen Unterschlagung von 5000 Mk. durch das Amtsgericht hier vom 8. Juli 1911 verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 2. S. 749/11 sofort Mitteilung zu machen. Halle a. S., den 10. Juli 1911. Der Erste Staatsanwalt.

**Verbreitung:** Status: schlant, Größe: 1 m 70 cm, Haare: dunkelblond, links, Augenbrauen: dunkelblond, bogenförmig, Augen: hellbraun, Stirn: niedrig, Nase: gradlinig, Mund: mittel, Bart: Anfang von dunklen Schurrbart, Gesicht: schmal, Jäger, Gesichtsfarbe: gelblich, Zähne: vollständig, Kinn: spitz, Sprache: hell. Besondere Kennzeichen: am rechten oder linken Handgelenk eine circa 5 cm lange Narbe, trägt Hemmer, ist sehr furchtsam, Kleidung: großer kariertes dunkler Jackettansatz, schwarze Schuhe, schwarzer steifer Hut. (2630) Der Beschädigte hat auf Verschaffung des Geldes und Erstattung einer Besoldung von 500 Mk. ausgesetzt.

**Auslieferung.**

Die Herstellung des gemauerten Saubstammens in der **Fröhner Straße** (Länge rund 1000 m, Breite 19/20 bzw. 19/20/200 cm i. B.) sowie des gemauerten Regenablaufes in der **Saalweber- und Wörthstraße** (Länge rund 400 m, Breite 10/150 bzw. 135/180 cm i. B.) soll ausschließlich Materiallieferung im Wege der Wettbewerbsvergabe werden. Angebote sind bis **Sonnabend, den 29. Juli 8. 38.**, vormittags 10 Uhr im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Büropgebäudes einzureichen, wofür selbst die Bedingungen nicht bezichtigt Eintragung von 8 Mk. entnommen werden können. Halle a. S., den 12. Juli 1911. **Städtisches Tiefbauamt.**

**Auktion.**

**Sonnabend, den 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr** verleihere auf dem **Zillmann & Lorenz** in Erfurt, Delitzschstr. 68 zu Halle 1 **Klingerschen Breitroscher** (Zylinderbreite beträgt 1,65 m, zum Betriebe derselben ist 5/8-Öberdrück-Lokomotive oder Motor erforderlich) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Maschine ist gebrauchte, aber in gutem Zustande, Beschlig. desbet. von 9 Uhr an. **Oskar Knoche, delitzsch, Verleiherer, Kranenstraße 27.** 2644

**Zu verkaufen** sind sofort gegen Kasse:  
1. **zwei liegende Compound-Dampfmaschinen**, Hofbräuerei Emdenstr. 10, je 80 PS, 120 PS, Maximal-Leistung mit Kondensation.  
2. **zwei A.-C.-G.-Gleichstrom-Wechselstrommaschinen** (Nr. 19265 u. 19266) 200/250 Volt, 150 Amp. 675 Touren.  
3. **Komplette Schallanlage** nebst zwei Nebenklapp-Regulatoren.  
4. **ein Säumer-Motoreffekt**, 70 qm Heißfläche.  
Nähere Beschreibungen stehen auf Wunsch zur Verfügung. Die beiden ganz gleichen Maschinenaggregate standen bisher zu Beleuchtungszwecken in einem großen Kranenbau. Die maschinellen Einrichtungen sind ganzlich lang in Betrieb gewesen, fast neu und deshalb überaus zuverlässig, weil sich das betreffende Kranenbaueine eine größere Ueberlandzentrale angegliedert hat.  
Offerten werden unter Chiffre **Z. n. 4420** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Schweine**

z. Kommissionsweiser Verkauf nach München gesucht. Gute Verkaufsvorteile angeht. **Genell** Vorlauf wird geleitet. **Off. u. Z. n. 4420** bef. d. Exp. d. Bl.

**Pferde**

z. Schließen **August Thurm, Weistr. 10.** 8461 | **Telephon 507.**

Wegen Verkauf meines Grundstückes und Übergabe meines Geschäftes an meinen Sohn stelle ich mein Warenlager zum **Ausverkauf.**  
**W. Tornau, Leipzigerstr. 88.**  
Büchsenmacher.

**Gut in Prov. Posen,**  
Größe etwa 1028 Morg. (596 Morg. Acker, 79 Morg. Wiese, 388 Morg. Wald, West Hofraum, Gärten etc.), mit gutem komplettem Inventar, Jagd, günstige Lage zu Berlin, geregelten Sportplätzen, unter sämtlichen Bedingungen veräußerlich. **Verkaufsumme 95 000 Mk.**  
Kostlose Auskunft und Anmeldung zur Besichtigung bei **Landbank Berlin,**  
Geschäftsstelle Breslau, Gartenstr. 85, **Telephon 1269.**

Das in der Nähe von Weimar gelegene  
**Rittergut Tromlitz,**  
ca. 700 Morgen groß, soll mit der anstehenden Ernte möglichst **sofort freihändig verkauft** werden. Auf Wunsch kann mit dem Gute ein ca. 280 Morgen großer Forst mit eigener Jagd übernommen werden. Nähere Auskunft erteilt der **Konkursverwalter Rechtsanwält Dr. Tegetmeyer, Weimar.**  
**Sonnabend, den 15. d. Mts., habe wieder eine Kuhstall!** 2625

**belg. Arbeitspferde.**  
**Sangerhausen, Wilhelm Stock.**  
Febr. 46.

**Automobil-Gelegenheitskauf.**  
Ader-Auto, 4/9 PS, Zweifacher mit Verdeck und Zylinder, nur einmal gefahren, wegen Anschaffung eines Vierwäglers äußerst **billig zu verkaufen Wittgenstraße 40 II.** 2640

**Mustergut,**  
ca. 170 Morgen, nahe gr. Stadt, im hohen Boden, neue Gebäude, 5 Hektar, 80 Wäcker, Milchverkauf a. Liter 20 Pf., sofort bei ca. 50 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Agenten zweifels. **Anfr. erbet. unter Z. n. 4426** an die Exped. d. Bl. 2630

**Einfamilienhäuser**  
am **Kaiserplatz Nr. 2 u. 4** mit je 10 Wohnräumen und reichlich Zubehör, Zentralheizung, Wasser- und Abwasserleitungen u. Entfallungsanlage, Garten und Hausmannswohnung, zu verkaufen oder 1. Oktober 1911 zu vermieten. **Offeneiselschicht für Grundstücke-Verkauf, Halle a. S., Magdeburgerstraße 49 III. Tel. 380.**

**2 Paar - Hand m. Borz u. Gind, 6 Stück 6 Jahre alt, m. Gut, nahe Unterfeld, Schuln, Theater, hochpart. 1. Okt. ob. [of. 1200 Mk. **Wilhelmstraße 5.****

**6 Paar schwere belgische Arbeitspferde** und mit **Belgier** sofort zu verkaufen Halle a. S., **Magdeburgerstraße 25.** 2628

**60 Stück fettes diesjährige Hammel**  
neben zum Verkauf. 13617 **E. Springensuth, Selsta.**  
**Stammjägerer Salzburgh** bei Kapelle (Prov. Posen), **Teleph. u. Staatbahn: Danzig u. A.,** **weisen Essen-Betrieb.**  
Der **Wohlfahrt** hat begonnen. Es stehen nur noch zur Verfügung: **Meinlichlich Vollblut-Jägerlinge.** **Expeditore überkauft.** **Buchhalter: Larras in Berlin.** 3641 **Osterland.**

**Zurucht 2 in. Rambouilletfähige Schafstöße abzugeben.** **H u u e b, 13663**  
**Rittergut Godes, Stat. Veltling.**

**Verlangte Personen.**  
**Backe, lackfarbene, Firnisse.**  
**Renommierter Fabrik sucht für Halle a. S. einen gut eingeführten** 2626

**Vertreter.**  
Offerten erbet. **unter H. F. 4758** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

**Zimmergesellen**  
für dauernde Beschäftigung stellt ein **Kräger, Zimmermeister, Dienstadt a. S.** 3603

**Hausburche** vom Lande, der **Scheid wird, sofort gesucht.**  
**Kath. Zwischhändler.**

**Suche zum 1. Oktober 1911 eine tücht. Mamsell,** im Kochen, Waschen, Einmachen, Schlichten und in der **Haushaltung** erfahren. **Bezugnehm. Gehaltsanforderung und Bild** an **Frau Marie Schürder, Rittergut Schönewerder bei Brieselang.**

**Zu Halle findet zum 1. oder 15. August ein junges Mädchen in einem feinen Haushalte Aufnahme, wo es sich im Kochen und in allen Zweigen des Haushaltes gegen mäßige Pension ausbilden kann. Offerten unter Z. n. 4423 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.** 2621

**Schöner Stubenmädchen,** welches etwas schneiden kann, **sucht sofort** 13661 **Rittergut Hohenhausen b. Bieditz.**

**Frauen zum Briefetabtragen**  
gesucht **Off. Westphal, Saenaerweg.** 2645

**Personen-Angebote.**  
Zum 1. Okt. evtl. früher, **sucht tatkräftiger, Anfangsgeh. er. Anpfeiler, 30 er.,** aus großen Wirtschaften der Prov. Sachsen, welcher längere Zeit größeren Betrieb mit bestem Erfolg selbst leitete, mit erstklassigen u. Empfehlungen einen selbständ. dauernd. Beschäftigung auf mittl. od. groß. Gute. **Off. unter Z. n. 4427** an die Exp. d. Bl. 2634

**Tüchtiger junger Landwirt,** s. Bl. bei Bedarf dienend, **sucht, gefüht an in. Zeugnisse, ver 1. oder 15. Oktober Stellung auf größerem Gute oder Vorwerk als alleiniger Verwalter. Off. unter Z. n. 4428** an die Exp. d. Bl. 2634

**Mamsell, 18 Jahre, sucht 1. Okt. Stelle.** **Anna Flokkinger, gewerbeschäftigte Stellenvermittlerin, Al. Ulrichstr. 9.**

**Vermietungen.**  
Magdeburgerstraße 36 II (gegenüber den Kaminen) 6 B., **Kch., Spil., Bad, Gas, 900 Mk., 1. 10. zu verm. Beschlig. 11-1 und 3-5 Uhr. Abg. part.**

**Kannischstr. 12**  
persönlichste II. Etage, **besitz. aus 2 Zim., Küche, Bad, u. Zubeh., ver 1. 10. zu verm.** **Paul Schnabel, Delitzsch, obere Leipzigerstr. 53.** **Telephon 1197.** 2646

**Magdeburgerstraße 41**  
bezw. **Soleisstr. 2** Etagenwohnung **700 Mk., 2 B., R., W., Wäddel, Zubeh., ver sofort od. 1. Okt. zu vermieten.** **Näheres besetzt im Bureau.**

**größen Höhe Seefische tadellos!**  
Freitag früh im Kühlwagen **antretend: besonderes preiswert**  
**Schellfisch, ca. 1/2, 25**  
**Kahlan ohne Kopf, 1 m. 25**  
**Schellfisch ohne Kopf, 1 m. 30**  
**Bratschellfisch, 1 m. 30**  
**Bratschellfisch, 1 m. 25**  
**Angelschellfisch, Heilbutt, Steinbutt, Rotzunge, Lehmstock, Flussschleie, 1 m. 90**  
**10 Flussschleie, 1 m. 85**  
**Flussschleie im Anschmitt, lebende Aale, Schleie, 1 m. 25**  
**Matjes - Herlinge, 1 m. 25**  
**11. Matjes, 1 m. 20, 15 und 10**

**Nordsee**  
Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 1275.

**Königstr. 12 II. 9 Zimmer,** **Bades., Gas u. elektr. Licht, 1. Okt. zu vermieten.** **Näheres I. Etg.**

**Leipzigerstr. 52**  
I. Etage, **Badstube, 5 B., Küche u. Zubeh., im Ganzen od. geteilt u. 1. Oktober zu verm.** **Besteht 2 schöne große Zimmer**  
II. Etage für **Geschäftsleute u. Herrn. Paul Schmitt, Delitzschstr. obere Leipzigerstraße 53. Telephon 1197.**

**Kaiserplatz 5**  
herrsch. Wohnung, **7 Wohnräume, Alkan, reich. Zubeh., warmwäss. Anlagen, Gas, 1. Okt. 1911 für 1700 Mk. zu vermieten.** **Offeneiselschicht für Grundstücke-Verkauf, Halle a. S., Magdeburgerstraße 49 III. Tel. 380.**

**Geldverkehr.**  
**30000 Mk.**  
sofort od. 1. Oktober auf größeres Gut hinter **Landchaft** **gestuft** **Waren** verbleiben. **Off. unter Z. n. 4432** an die Exped. d. Bl. 2634

**5000 Mk. II. Hypothek** zum **1. 9. gestuft. Off. unter Z. n. 4431** an die Exped. d. Bl. 2634

**Wie empfehlen unter** **Reisebüros im Vertriebsbüro.** **Vericherung von Reisegepäck.** **Vorberpferdung von Fahrkarten.** **Ausfertigung von Reiseangelegenheiten.** 2389 **Berteils u. Ostbäder-Prosperiten.**

**Paketfahrt**  
**(Zillmann & Lorenz)**  
- Telephon 53. -

**Junger Dame in weißer Bluse,** **Kostümrock, groß. schwarzem Hut mit Blüten, silb. Handtaschen, die Dienstadt vorwiegend tags vor 9 Uhr von Fahrten kommend mit älterer Dame in Schwarz die Bahnsteigüberquerung in Halle a. S. vollst. und die elektrische Bahn nach dem Marze bestien, hat junge Frau. Dame eine interessante Mitteilung zu machen. **Gänge oder auch postlag. Adresse erbeten an M. R. 19 Hauptpostlagernd Halle a. S.** 2637**

**Verlobte**  
worden um Besichtigung meiner interessanten Ausstellung von ca. 80 Mustern gemalt; erstklassige Arbeit, künstlerische Durchführung, **10000 Preise.**  
**Albert Martick Nachf.,** **Inhaber Richard Zimmer, Möbelfabrik,** **Halle a. S., - Alter Markt 2. -** **Eingang nur gegenüber dem Martick-Brunnen.**

**Tapeten,**  
reiche Musterauswahl, moderne Zeichnungen u. Farbenstellungen.  
**Vinoleum, glattfarbig, Geant, durchgemastet,** **zu anerkannt billigen Preisen.**  
**Teleph. 3562. Walter Sommer, Leipzigerstr. 32, Halle a. S.,** **Saubere, bester Preis, Rester zu Spottpreisen.**

**Braunbier Zurückgekehrt.**  
täglich frisch, empfiehlt **Günthers Brauerei.** **L. v. Roenne, Privatbrauer.**  
**Maffio goldene fagenlose Verlobungsringe** in **schöner, hochgewählter Form,** in **all. Preislag. bis 40 A das Stück,** **Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12.** **12. Halle a. S.,** **Telephon 3495.**

**Familien-Nachrichten.**  
Mein lieber Mann, unser guter Vater, der Pfarrer em., **Senior und Kgl. Superintendent a. D.**

**D. Dr. Richard Bärwinkel,** **Ritter hoher Orden,** **ist am 12. d. Mts. von längerem, zuletzt schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.**  
**Erfurt, im Juli 1911.**  
In tiefer Trauer  
**Agnes Bärwinkel geb. Stürcke,**  
**Regierungsrat Bärwinkel und Frau**  
**Elsa geb. Böttin, Merseburg.**  
**Dr. med. W. Nuernberg und Frau**  
**Cornelia geb. Bärwinkel, Erfurt.**  
**Dr. med. A. von Herff und Frau**  
**Toni geb. Bärwinkel, Wiesbaden.**

Heute morgu um 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter **Frau**

**Pastor Minna Brode**  
**geb. Schmidt**  
im Alter von 61 Jahren.  
In tiefer Trauer

**Marie Brode,**  
**Dr. jur. Heinrich Brode, Kaiserlicher**  
**Vizekonsul,**  
**Dr. phil. Johannes Brode,**  
**Fabrikdirektor,**  
**Reinhold Brode, Bankbeamter,**  
**Susanne Loening geb. Brode,**  
**Hanna Brode,**  
**Liddy Brode geb. Most,**  
**Käte Brode geb. Goedecke,**  
**Privatdozent Dr. Karl Loening,**  
**Oberarr. d. Inneren Abt. d. Diakonissenanstalt**  
**und vier Enkelkinder.**  
**Halle a. S., Jaffa, Kristiansand, Daves, den 13. Juli 1911.** (Güthenstr. 13).  
Die Beerdigung findet **Sonnabend, den 15. Juli, nachm. 4 Uhr** von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung des Herrn  
**Ober-Reg.-Rat Körner**  
findet statt am **Freitag nachmittags 5 Uhr** von der **Kapelle des Stadt-Gottesackers** aus.  
**Die Hinterbliebenen.**

**Ober-Reg.-Rat Körner**  
findet statt am **Freitag nachmittags 5 Uhr** von der **Kapelle des Stadt-Gottesackers** aus.  
**Die Hinterbliebenen.**